

Prabhat Film Company

PRODUKTION

Indisches Produktionsstudio (1929–1953) — Pionier des indischen Tonfilms und sozialkritischen Kinos. Dhairyasheel Govind Phalke und andere prägen Indien-Kino für Jahrzehnte.

Das Produktionsstudio Prabhat, 1929 in Pune gegründet, veränderte das indische Kino in einer Phase, in der die meisten lokalen Studios noch stumme Melodramen drehten. Während etablierte Häuser Hollywoods Vorbilder kopierten, verbanden die Prabhat-Macher technische Modernität — Tonfilm, professionelle Lichttechnik, Studiobau — mit indischen Stoffen, die politische Realität abbildeten. Das war keine Flucht ins Märchen, sondern Auseinandersetzung mit der Gegenwart. Die Gründer (unter ihnen Dhairyasheel Govind Phalke) erkannten früh, dass der Tonfilm Möglichkeiten bot, die die stumme Komödie nicht hatte: Dialekt, Musikintegration, sprachliche Präzision. Filme wie *Ayodhyecha Raja* (1932) oder *Sant Tukaram* (1936) zeigen die Strategie: religiös-kulturelle Themen, die ein breites Publikum anziehen, aber ohne Sentimentalität — stattdessen mit sozialkritischen Untertönen. Der Publikumserfolg war groß, die technische Qualität übertraf damals das übrige indische Kino. Am Set hieß das konkret: Prabhat beschäftigte Kameralleute, die Licht wie deutsche und italienische Studios verstanden, und Regisseure, die Montage nicht als Ansammlung von Szenen, sondern als Gestaltungsmittel begriffen. Die Produktionswerte stiegen kontinuierlich. Gleichzeitig entstand ein Selbstverständnis: Das indische Kino musste Hollywood nicht imitieren, um international konkurrenzfähig zu sein. Das war ein Wendepunkt, den Prabhat dem Medium versetzte. Die Studio-Tradition selbst prägte das Kino für Jahrzehnte: ein festes Ensemble von Schauspielern, hauseigene Komponisten (Kavi Govind, Dada Chandeker), ein erkennbarer Sound. Das unterscheidet sich von der Projektbasis späterer Produktionen. Prabhat war ein System — Ausbildung, Kontinuität, Standardisierung. Das erklärt, warum viele indische Filmemacher der Nachkriegszeit Prabhat-Absolventen waren. Nach 1945 verlor das Studio an Einfluss; die Teilung Indiens 1947 zerstörte sein Netzwerk, neue Studios entstanden. 1953 folgte die formelle Auflösung. Wer indisches Kino der 1930er und 1940er Jahre verstehen will — technisch und ideologisch —, kommt an Prabhat nicht vorbei: als Beleg dafür, dass lokales Studio-Kino mit globalen Standards mithalten konnte.